

Kult-Roller

Vespa ist Kult und seit Jahrzehnten mehr als nur ein Roller – sie ist ein Lebensstil, ein Mythos, ein ganz persönlicher Ausdruck!

Text: Bruno König | Fotos: Bruno König, Vespaclubs



ner beeindruckten ihre Angebotete mit dem flotten Roller. Aber auch die Frauen führen – dank Trittbrett – auf das schicke Zweirad ab und lenkten selber. Damit wurde Piaggio zum größten Zweiradhersteller in Europa.

Zahlreiche Fanclubs

Schon damals bildeten sich zahlreiche Fanclubs in allen Ländern von denen einige bis heute noch bestehen. Auch in Innsbruck gab es schon früher einen Vespaclub, der aber leider aufgelöst wurde. Auch aus diesem Grund formierten sich vor fünf Jahren einige eingefleischte Vespafans und gründeten den Club neu. „Wir treffen uns schon seit Jahren regelmäßig um uns zum Thema Vespa auszutauschen. Das brachte uns 2003 auf die Idee den Vespaclub wieder aufleben zu lassen. Seit dem treffen wir uns jeden Mittwoch im Clublokal um fachzusimpeln, Clubmitgliedern und anderen Vespafahrern Reparaturtipps zu geben oder einfach gemeinsam ein Bier zu trinken. Auch Clubmitglieder des alten Vespaclubs sind wieder mit dabei“, freut sich Markus Tomasini. Mittlerweile treffen sich an die 30 Vespafahrer an diesen wöchentlichen Clubabenden.

Den Mythos Vespa versucht Clubmitglied Klaus Pleyer zu erklären: „Die Vespa ist ein flottes Fortbewegungsmittel, ist günstig, leicht zu reparieren und fällt einfach auf. Wenn man mit einer

Die Vespa wurde bis heute knapp zehn Millionen Mal verkauft und ist Zeichen von Freiheit und Lebensgefühl. Als einfaches Fortbewegungsmittel konzipiert, wurde der Roller zum berühmtesten Zweirad weltweit und bis heute nichts von seiner Anziehungskraft verloren.

Es ist unmöglich den Mythos Vespa mit nur wenigen Worten zu beschreiben, denn eine Vespa ist viel mehr als das. Vor mehr als 60 Jahren präsentierte der Hersteller Piaggio die „Motorelliga Utilitaria Vespa“, zu Deutsch die leicht motorisierte, vielseitige Wespe. Bereits ein Jahr später konnten die Italiener schon 16.500 Exemplare verkaufen und schafften damit den endgültigen Durchbruch.

Die Kultwelle der Stilikone aus dem Land des „Dolce Vita“ schwappte rasch nach Deutschland, Österreich, England und Frankreich über. Eine ganze Generation fuhr auf die Vespa ab. Junge Män-



Eine der ersten: Vespa V98 aus dem Jahr 1946



Vespa 125 aus dem Jahr 1953



Die Clubgründer des Vespa Club Innsbruck: Reinhard Schmid, Klaus Pleyer und Markus Tomasini (v. r.)



Die Vespaclubs veranstalten zahlreiche gemeinsame Ausfahrten

Vespa unterwegs ist, kommt man rasch mit andern Leuten ins Gespräch. Sie ist ein absoluter Sympathieträger. Der Wiedererkennungswert einer Vespa ist enorm hoch, da sich die Form seit 1946 kaum verändert hat!“

Natürlich veranstaltet der Club mit Sitz in der Etrichgasse in Innsbruck zahlreiche gemeinsame Ausfahrten. Das Anrollern (erste Ausfahrt im Jahr) findet heuer am 1. Mai statt. Da versuchen die Clubmitglieder den Großglockner mit ihren Vespas zu bezwingen. Am 17. Mai findet ein Treffen des Vespaclubs Innsbruck im Weekenderclub in der Tschamlerstraße 5 statt. Dabei werden an die 40 Vespas erwartet. Anschließend stehen mehrere Ausfahrten in die Heimat der Vespas sowie weitere Touren am Programm. Das Abrollern im Herbst beendet die Saison.

Unvergleichliches Fahrgefühl

Das Fahrgefühl auf einer Vespa beschreiben deren Fahrer als unvergleichlich. „Wenn man auf einer Vespa sitzt, die

älter ist als ich selbst, oder sogar älter als meine Mutter, dann fühlt man sich auch in diese Zeit zurück versetzt. Es geht zwar nicht unbedingt schnell voran, aber das ist gut so. Ich finde es einfach entspannend, auf einer alten Vespa mit einer gemütlichen Geschwindigkeit von 70 km/h der heutigen hektischen Zeit zu entfliehen. Darüber hinaus finde ich es beeindruckend mit etwas zu fahren, das noch aus richtigem Blech hergestellt wurde und viel älter als zehn Jahre werden kann“, beschreibt Tomasini das unvergleichliche Fahrgefühl auf einer Vespa.

Dieses Gefühl selbst zu erleben und längst vergangene Jugenderinnerungen wieder aufleben zu lassen, kann man schon ab rund 1.500 Euro ... für eine Vespa aus den 80ern. Bei besonders gut erhaltenen Modellen liegt der Kaufpreis zwischen 3.500 und 7.000 Euro. „Zu den seltensten Modellen zählt die Ur-Vespa, von der nur rund 5.000 Stück gebaut wurden. Für ein solches Gefährt sind mittlerweile schon 40.000

Euro und mehr auf den Tisch zu legen“, erklärt Pleyer. Das könnte aber eine gute Investition sein, denn die alten Vespas sterben langsam aber sicher aus. Daher hoffen die Clubmitglieder (und nicht nur die) noch einige Scheunenfunde aufstöbern zu können.



Die aktuelle Vespa S 125

Der neue Fiat 500, das Kultauto 2008.



MS Automobile Roppen GmbH & CoKG - MS-Design-Strasse 1 - 6426 Roppen - 05417/6363 111 - email: ronald.holzknicht@msdesign.at
Montag - Freitag: 08:00 - 12:00 Uhr, 13:00 - 18:00 Uhr, Samstag: 09:00 - 12:00 Uhr